

6. Mai 2012 - Fünfter Sonntag der Osterzeit

1 Joh 3, 18-24

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles. Liebe Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.



*Einander lieben heißt
gut übereinander sprechen,
einander respektvoll behandeln,
die Frau neben mir achten,
den Mann an meiner Seite wertschätzen,
meinen Kollegen den Erfolg gönnen,
die Kinder fördern, nicht verdummen,
kritisch nachfragen,
anstatt blind alles glauben,
echte Autoritäten suchen,
nicht falschen Angstmachern
nachlaufen,
sich selbst lieben,
sich selbst Gutes tun,
frei werden,
um anderen zuzuhören
und ihnen dann
so gut wie möglich
zu begegnen.*

Anette Steinbach